

sonders benützt zu schwachen Saaten, auf Wiesen und zum Begießen von Rüben- und Kohlpflanzen. Bei den Saaten erzeugt die Jauche, da sie wenig Phosphorsäure hat, besonders Stroh. Auf zu trockenen Böden darf sie nicht gebraucht werden. Die Jauchegrube muß groß genug sein; für 10 Stück Großvieh rechnet man 20 bis 40 cbm Rauminhalt.

Als natürliche Dünger kommen sodann noch in Betracht die Latrine, die Holzasche, der Kompost, der Grabenaushub und der Straßenkot. Die beiden letzteren werden benützt zur Herstellung von **Komposthaufen**, auf welche auch Abfälle anderer Art kommen. Der Komposthaufen wird während seiner mehrjährigen Lagerung einigemal umgestochen und mit Gülle feuchtgehalten. Der Kompost eignet sich, weil er oft Unkrautsamen enthält, besonders auf die Wiesen und Futterfelder.

Die Düngung mit **Latrine** paßt am besten für Futter- und Stoppelrüben, Kraut, Gemüse, Mais und Grünfutterpflanzen. Die Halmfrüchte leiden nach Latrinedüngung gern an Lagerung; Kartoffeln erhalten manchmal einen schlechten Geschmack.

Da die **Holzasche** als festes Verbrennungsprodukt nur mineralische Stoffe, besonders Phosphor, Kali, Kalk, Schwefel, Magnesia, Natron, Eisenoxyd zc. enthält, paßt sie als **Ergänzungsdünger** für jede Kultur, insbesondere auch für Gemüse- und Baumgärten. **Steinkohlensache** hat keinen besondern Düngewert.

Die **Gründüngung** besteht darin, daß man fast ausgewachsene Pflanzen unterackert. Es kommen hiebei in Betracht Wicken, Erbsen, Klee, Lupinen, Senf. Die untergepflügten Pflanzen zersetzen sich schneller im Boden als der Stallmist, geben reichlich guten Humus und bereichern den Boden besonders mit Stickstoff. Gründüngungspflanzen können noch nach der Getreideernte in die Stoppeln gesät werden, namentlich in Sandboden und sandigen Lehmboden.

## 50. Die Kunstdünger.

Die **künstlichen Dünger** unterscheiden sich vom Stallmist dadurch, daß sie nicht wie dieser alle Pflanzennährstoffe, sondern nur einzelne derselben in größerer Menge enthalten. Auch wird durch sie der Boden nicht verbessert und nicht vermehrt. Die künstlichen Dünger können deshalb den Stalldünger auf die Dauer nicht er-